



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

25.10.1935 (Nr. 295)

Urheberrecht: Verlag Karl Köhler u. Co.
Berlin - Zehlendorf.

st. imponiert die drastische Ausdrucksweise des andern.

„Wer denn?“ fragt er zurück.

Der Blonde erzählt Rolf, wie er während der vorhergegangenen Stunde vom Schulfuß zurückkommend gerade noch sah, daß einer der Jungen sich an einer Frühstücksdose zu schafften machte.

„Erst hab ich mir ja nichts dabei gedacht“, endet er seinen Bericht. „Aber der Bengel ist ein feiner, pilleriger Kerl, der auch erwidern kann.“

„Was ist das?“ fragt er. „Was hat der in der Hand ist er an mir vorbeigelaufen, und das kam mir doch komisch vor. Na, und darum habe ich eben aufgefallen, ob einer was vermisst.“

Rolf fühlt eine tiefe Sympathie für den Blonde und in sich aufsteigen. „Hoff Gottleben heiße ich“, sagt er spontan.

„und im zweifeln Spiel, denn ich der Aeltere
Sie reichen sich wie zwei Männer die Hand
und ihre Freundschaft ist damit befestigt.
„Nun komm mit auf den Hof“, forderte
Blonde. Er ist zwei Jahre älter als ich und in-
folge einmaligen Schenkelbrenns ist bei den
höheren Rasse. „Da seihe ich dich und dann
wissen wir mal sehen, wie wir mit ihm machen.“
Nebeneinander gehen sie herunter. Wie sie aus
dem Schloß gelangt sind, flüßter der Blonde
plötzlich:
„Da — da ist er.“ Er deutet mit einer Kopf-
bewegung auf Hasso Krangel.
Rolf nickt: „Das hab ich mir gedacht.“
Rolf und Hasso trafen sich im großen Saal.

Rach verziehen sie sich aus dem Gesichtskreis ihres ahnungslosen Opfers, und nun werden die näheren Einzelheiten des geplanten Überfalls besprochen. Binner legt dabei wirklich bemerkenswerte würdige Umficht an den Tag, so daß bis zum Lauten alle strategischen Möglichkeiten umfassend erzmogen werden find.

Die nachten zwei Unterrichtsstunden wollen der Ende nehmen. Es zeigt sich, daß Kolf trotz bester Willens nicht immer bei der Sache ist. Endlich gibt die Schuldge die Zeichen zum Aufbruch.

Draußen vor dem Schulgebäude treffen sich die beiden Versuchoren. Sie schlagen ein reiches Tempo an, um aus dem Bereich der Gefährten zu kommen, die gleich ihnen ins Freie streben.

In der stillen Egerstraße angekommen, die sich auf Richtstätte erstreckt, haben werden ihre

Schritte metßlich langſamer und kürzer . . .
Verabredungsgemäß geht Werner Spiek auf die
andere Strahlenſeite. Roß, der zurückbleibt, blickt
auf mehrere Male um, bis er Haſſo Krinkel, den
dieser —

Rolfs Herz schlägt schwer. Mühsam schludern wartet er auf das Näherkommen der Schritte des verhassten Feindes. Jetzt ist er dicht hinter ihm.

Wie kommt du Jammergestalt dazu, anderen

„Schämt ihr euch nicht, so über den Kleinen
zu stehen!“ schreit er ihnen an.
Im nächsten Augenblick hat sich auch Kolf aus
den saftlosen Zungen gestürzt. Die Prügele-
nimmt ungeheuerliche Formen an. Die Schulmap-
pen dienen als Schläger. Bald rollen die drei in
einander verknäult auf der Erde.
„Schämt ihr euch nicht, so über den Kleinen
zu stehen!“ schreit er ihnen an.

Werner und Rolf bliden auf.
Ein altes Ehepaar naht langsam. Beider
Blicke sind mißbilligend auf die Grunne gerichtet.

denn es ist lange her, daß der alte Herr sich geprügelt hat, und die grauhaarige Dame, die Haffs Ringel mittheilend anseht, hat früher nur artig mit ihren Puppen gespielt.

Die Jungen haben plötzlich keine Lust mehr. Sie beginnen einträchtig ihre Sachen zusammenzuräumen.

„Junge, wo bleibst du denn?“ empfängt die Mutter Rolf. Und als er aus dem dämmerigen Korridor in die Küche tritt: „Was hast du denn

Rolf sieht schuldbewußt an sich nieder. Diese Seite seines Abenteuers hat er noch gar nicht betrachtet. Er sieht wirklich wie ein Strauchräuber.



aus, und es ist nicht verwunderlich, daß die Mutter ihn besorgt nach Verletzungen abtastet.

Rolf sieht sie nachdenklich an. Er fühlt, daß sie nicht ganz mit der Geschichte einverstanden ist.

„Ja“, lächelt die Mutter. „Das hat er! Aber trotzdem kannst du von der Schule fliegen, denn er ist der Neffe des Herrn Oberlehrers Küchel!“

„Na, das ist doch egal. Wenn er stiehlt?“
Die Mutter schweigt. Es wird nicht weiter über den Vorfall gesprochen. Auch der nächste Tag, der ein Sonntag ist, verläuft ungekrübt. Als Ros' am Montag wieder in die Schule geht, hat er eine

Brühelei fast vergessen. Nur der Umstand, daß
Hans Kringel nicht da ist, läßt leises Unbehagen
in ihm aufsteigen.

sch nach Werner umzusehen. Da winkt ihm der
Schuldiener und teilt ihm mit, daß er zum Direk-
tor kommen solle. Koss geht mit klopfendem Her-
zen, aber im Vollgefühl seines Rechts auf die
braune Tür zu.

„Also, was war das am Sonnabend?“ beginnt der Oberlehrer, und seine mächtig rollenden Bofale vermischen sich mit den zuckenden Säu-ten zu einer furchterregenden Symphonie. „Wie kommt ihr dazu, so über Haßlo Krinkel herzu-
fallen?“

Haßlo Krinkel rückt unruhig auf dem Leder-
sitz hin und her. Er herout es, nan Herzen das

er das Verhängnis mit Riesenschritten auf sich zu
eilen.
Werner und Rolf sehen sich an. Keiner will zu
erst predigen.
Oberlehrer Büchel wendet sich nunmehr direkt
an Rolf. „Antwort!“ fährt er ihn an. „Oder bist
du zu feige?“
Das Wort „feige“ überwindet Rolfs Hem-

bedt er mit der linken Hand seine Augen zu.
„Es ist wirklich wahr“, bekundet Werner un-
gefragt.
Der Lehrer nimmt die Hand von den Augen
und geht zum Fenster. Eine unheimliche Stille
in der nur das gepreßte Atmen von Haffos Eltern
und die stoßweisen Schluchzer des zwischen ihnen
hockenden Jungen zu hören sind, lenkt Schatten

„Ihr könnt gehen“, sagt er, ohne sich umzuwenden.
Werner entfernt sich erleichtert, aber Rolf macht einen Schritt auf den Oberlehrer zu.
„Herr Oberlehrer“, beginnt er zaghaft.
Oberlehrer Rüssel wendet sich zu ihm, und zeigt sich, daß auch seine Augen trübe geworden

III.
Es ist heiß an diesem Montage, der Wolf in der

Sie sitzt sehr gerade. Christin muß sich auch heute
 wieder darüber wundern. Denn mit der Frau Ge-
 heimrat scheint es anders zu sein als mit den
 meisten Menschen. Früher war ihre Haltung
 immer ein wenig lässig. Wenn sie lag, so bildete
 ihr schlafne Gesicht hübsche weiche Linien. Aber
 nun ist gar nichts Weiches mehr an ihr zu finden.
 Wie sie da im Stuhl sitzt, berührt ihr Rücken

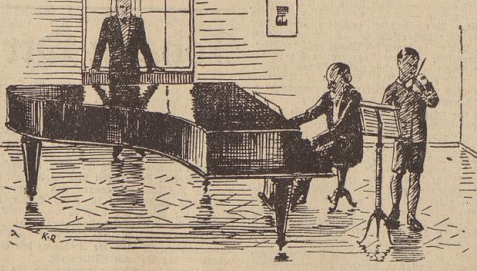
Rolf hat seinen weißen Matrosenanzug an. Er strahlt vor blauer Sauberkeit. Selbst seine mandelmal nicht einwandfreien Fingernägel sind durch die Revision der Mutter in einem zufriedenstellenden Zustand. Die Großmama findet nichts was zu beanstanden wäre.

„Seh dich“, sagt sie, nachdem Rolf eine artia-

Wenn ich nur ein wenig bedauert, um des
jenes vom Tisch zu nehmen, steht Rolf mit einem
schönen Blick zu ihr hinüber. Immer wieder fessel
ihn der Anblick ihres Scheitels, der wie ein
messerscharfes, rosablantes Straßengitter durch ihr
weißes Haar verläuft. Die Mutter, die Jungen
in der Schule und er selbst haben alle eine hell
grau gefärbte Kopfhaut. Sie kommt es wohl, daß
Großmamas Scheitel roth ist und glänzt.

Sie nun ungestört betrachten, und das tut er gern.
 Sie sieht sehr schön aus, die Großmama. Wenn
 sie nur ein wenig freundlicher wäre.
 (Fortsetzung folgt)

(Fortsetzung folgt)



Freimarkt

METROPOL
Täglich 5⁰⁰ und 8¹⁵ Uhr

Bremens Weltstadt-Variété voll Humor!
Besuchen Sie bitte die vollkommen gleichwertigen **Nachmittags- Vorstellungen.**

da ihr heute und ihr Sonntag-Abend nur noch wenige Karten vorhanden sind!

Die Sonnabend-Abend-Vorstellung ist bereits restlos ausverkauft.

Preise der Plätze: Abends 1.- bis 3.- / Nachh. .75 bis 2.-
Jugendliche bis 16 Jahre zahlen nachm. -50 bis 1.- / Abends ermäßigte Plätze / Kartenverkauf von 11-1 Uhr und ab 4 Uhr an der Theaterkasse, sowie an d. bekannt. Verkauft stellt.

BUSCH
DER CIRCUS DER GROSSEN QUALITÄT
NÜRNBERG

Das festliche Ereignis zum Feiernacht!

Das höchste Tiefen-Circus-Programm, Nudeltiere, die Ueberschmitten des Circus und Aquile, aufsteigende Leistungen von Weltklasse! Dazu die grandiose **Wasser-Pantomime**

„Die Hande des Hais“ Täglich 3¹⁵ u. 8 Uhr

In der **Tier- und Völkerschau** (täglich ab 9 Uhr vormittags) Tiere aller Kontinente! Leoparden und Löwenabys 3 Tage! 1. Stundl. Sonderausführungen im **Rebelfinier-Dorf** (mit Scherz)

Es wird besonders darauf aufmerktsam gemacht, daß noch keine Verteilung ausverkauft ist. Das Publikum wird gebeten, sich unter allen Umständen an die Circusstraße zu bemühen.

Loretty
der Meister-Dresseur

mit seinen **40** dressierten Tieren.

Jeder Tierfreund muß Loretty's Tiere gesehen haben.

1 Volkstümliche Preise!

Freimarktstrubel im Ton-Habarett
Groß-Bremen
Lott Robert - Lang Petro
2 Chormusik - drei Gradichen
Hochbetrieb die ganze Nacht!

ADMIRAL-PALAST & HEMMSTR.
8.15, Sonntag 5.30 und 8.15
Das große Ufa-Lustspiel
Amphitryon

Aus den Wolken kommt das Glück
Willy Fritsch, Käthe Gold
Paul Kemp, Fita Benkhoff

Buntenior-Lichtspiele
Bunterstr. 10 - Ecke Füllertstr.
Vom 28. - 29. Oktober
Shirley Temple u. a.
Shirleys großes Spiel

Vom 29. - 31. Oktober
U. Dapone, F. Hahn u. a. Teil. Ligen. u.
Ich heirate meine Frau

Neuaufführung! Nur bis Montag



Pygmalion

Eine zauberhaft amüsante Film-Komödie
mit **Jenny Jugo, Gustaf Gründgens**
endloses Lachen
Eugen Klöpfer, Erika Gläser, Käthe Haack
Regie: Erich Engel. Weitere Darsteller: Anton Edhofer
Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt

EUROPA 3³⁰ 6⁰⁰ 8⁴⁵

Der Riesen-Erfolg!
wird fortgesetzt!




Die charmante
Tonfilm-Operette der Ufa

KÖNIGS-WALZER

Mit dem stimmungsvollen, bezaubernden Schlagerlied
„Wie ein Wunder kam die Liebe über Nacht“
In den Hauptrollen:
Willy Forst - Hell Finkenzeller - Paul Hörbiger
Carola Höhn, Oskar Sima, Ellen Schwanneke

KAISER PALAST
Jugendliche haben Zutritt!

! Das Tollste vom Tollkühnen !
Atemraubende Spannung vom ersten bis zum letzten Bilde

Eine gefährliche Schatzsuche, eine aufregende Jagd nach Dokumenten, eine sensationelle Entführung, einen erbitterten Endkampf bringt der große

APOLLO HANSA
Sensations-Abenteuer-Tonfilm in deutscher Sprache

Der Kampf um den Piratenschatz

In der Hauptrolle: **Richard Talmadge** Amerikas berühmtester Sensations-Darsteller
! Sensationen ! Abenteuer ! Romantik ! Hochspannung !
Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt

Treff
ist und bleibt
Café Becker
auf dem Freimarkt

August Abeling
Bremen
empf. z. Bremer Freimarkt seine Spezialitäten in Braunschw. Honigkuchen u. Nürnberger Lebkuchen Spez.: Haaberlein, Metzker Prima Qualitäten
Eingang: Schlachthofstraße und Lloyd Gepäckbahn.

Wagners
dresierte und theaternde Hunde auf dem Freimarkt (i. Reih.)
Hier arbeiten die Hunde selbstständig zwischen kleinen Häusern auf der Bühne. Sie gehen zur Schule und in die Kirche, fahren Auto, Kinderwagen usw.
Einseldressuren.
Das müssen Sie sehen!

WELT THEATER
MODERNE PLÄTZE HANAUER
Frei - Mont. 8.20, Samst. 5.15 u. 8.20
Wallace Beery u. Jackie Cooper
Die Schatzinsel
(Der Fräulein) Deutsch. Sprache
Dick u. Dool. Pech muß man haben!
Sonntag 2.20, Jugendk. „Pech und Patachon“, „Päken u. Trompeten“ und der große Beirgprogramm

Zum ersten Male in Bremen
Thom's Feinkostbraterei
neben Hubertus Hippodrom
Spezialität:
Hamburger Rundstück, warm

Teis-Skat
Preisliste 8⁰⁰ Uhr
Gelb-Pr. Nebenb. Alteming 8

Freimarkt
im Café zur Mühle
Stimmung - Künstler-Konzert
Bürgerkeller
Musik und Tanz
Vorzügliche Küche unter neuer Leitung

Wein- und Bier-Restaurant
Hotel Nordischer Hof
(Geplante Familien Gaststätte)
An Sonnabend, den 26. und Sonntag, den 27. Oktober, ab 8 Uhr abends in allen Gesellschafts-Räumen
Freimarkts-Ball
Eingang Breitenweg. Ticketbesitzer dürfen einsteigen
Lk. Paul Friedrichs - Tel. 225 - 1 225 42

Das Schnellste und Originellste auf dem Freimarkt ist u. bleibt die **Raupe** auf dem alten Plag.
Schilder-Karten an der Kasse zu verbilligten Preisen

Von der Weltausstellung Brüssel
Sky Rocket (Flugsturz)
Erfinder: **Harry Hargrave**
Besitzer: **Friede-Hargrave**

Größe Sensation Amerikas!

Bringe meine altbekannte Konditorei in Erinnerung
A. Schlenz
Stand: Gustav-Deelen-Allee neben Parkbahnhof

Auf dem Freimarkt
Alteinger Stand
für prima Götter, Feiner Schinken und Würstchen
Brau Witten Stege
An Stand: Gustav-Deelen-Allee



Jadie Nr. 239
Zeichnung: Schröder
„Wat schimpste denn so, Emil?“ - „Ach, da habe ich doch in Gedanken die Reiseparmarke auf Tante Paulas Brief und die Briefmarke in die Reiseparmarke geklebt!“

Freimarktsstimmung
Kochbetrieb im

ASTORIA
täglich 4-Uhr-See und große Abend-Vorstellung
Das schönste Freimarkts-Programm, das Bremen je gesehen hat, jetzt komplett
Die große Freimarkts-Überraschung
das Weindorf in Astoria, I. Etage

ATLANTIC-KÜNSTERSPIELE
täglich nachmittags 4 Uhr, abends 8 Uhr
große Freimarkts-Vorstellung

ATLANTIC-CAFÉ
herrlich dekoriert, fideles Freimarkts-Betrieb
mit Francesco Scarpa und seinen Getreuen

Beliebte Bremer Gaststätten

Die über ganz Deutschland bekannte
Liebfrauen-Gaststätte
in Bremen (gegr. 1874)
Stetig frisch und gut, Götter das Beste vom Besten für den Hühner, beste Rempl. Mittagsmenü von 1.90, an
Job. Würdemann

Das Haus Beemens
berühmter Hühnersuppe
Kleinfeld
Hotel Niederstraße, Herforderstr. 44
Vornehmste Küche-Lokal
Spez.: Hühnersuppe u. Medakurle

J. F. Lühres Restaurant
Katharinenstraße 36/37
Das altbekannte Bier- u. Spielhaus

Hilgers Restaurant
Ecke Breitenweg/Hilfstr.
Es ist und bleibt das gute Familien-Sokal. Spez.: Die beste Hühnersuppe und Medakurle.



Shaper-Ladenburg
CH. WEDER

Ganz groß wird's wieder
auf dem Freimarkt am Sonnabend und Sonntag. So mancher hat doch in der Woche wenig Zeit, aber am Wochenende geht's los; denn den Freimarkt will doch jeder richtig feiern. — Und hinterher vielleicht zum Tanz; es gibt ja so viele Möglichkeiten, um auf seine Kosten zu kommen. Vorher ein kleines Programm zusammen-gestellt — die Anregungen gibt der Anzeigenteil der
Bremer Zeitung



Freimarkt 1935
Nun ist es raus!
Im Kaffee- und Bier-Zelt bei **Schwiering** gibt's den guten Schmaus! Dazu Wein und Bier. Beuch das Zeit, das rat ich Dir.

Unser Ziel ist
Hotel Dörgeloh Vilsen

Fürgens Holz
OBERNEULAND
Mittag- u. Abendessen sowie volle Pension
Sonntags: Konzert und Tanz
Kegelbahn, großer Park und Spielwiese
F 393 86

Original reisendes
Knupperhaus
mit Hänsel und Gretel
immer frisch e. Ware.
Bei der Polizeiwache

Treisskat Listen
Zu haben in der Geschäftsstelle der Bremer Zeitung
10 Stück 12 H.

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some faint smudges and discoloration, characteristic of old paper. The right edge of the page is slightly curved, indicating it is part of a bound volume. There is no text or other markings on the page.